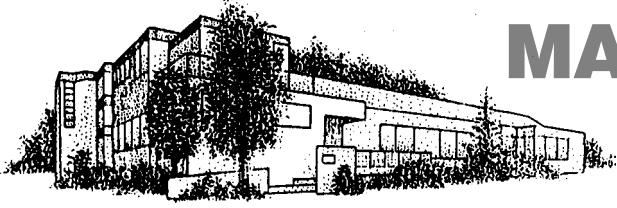


---

# GEMEINDEREPORT MARIENFELDE



Nr. 240

[www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de](http://www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de)

Juli/August 2003

---

## Sommerzeit



# Urlaubszeit: Reise ..., Sonnenschein ...

Das klingt schon ein bisschen nach Aufregung, nach Spannung und der Frage, was kommt auf mich zu? Ja, der viel gepriesene „Tapetenwechsel“ soll vollzogen werden, manchmal auch die „Flucht“ aus dem Alltag. Und Gottes Segen liegt über allem? Gottes Segen begleitet uns, damit wir gestärkt für den Alltag und erfüllt von neuen Eindrücken zurückkehren. Aber braucht es immer aufwenige Fahrten

Es gibt gewiss noch mehr Spaziergänge, aber ich mache immer den einen, den nach Westen, da habe ich das Flüsschen zur Rechten, unterhalb des Ortes gehe ich über die Brücke und kehre flussaufwärts zurück. Ich empfinde dabei keine Langeweile. Während ich die kleinen Strudel, die glatten Flächen der Staustufen und die bescheidenen Wasserfälle beobachte, auch die Quellwolken über den niedrigen Hügeln, steht die Zeit still, oder ich bin aus ihr hinausgetreten. Welche Gnade, bei lebendigem Leibe, klopfenden Pulsen, entrückt zu werden in eine sozusagen irdische Ewigkeit, in der jedes Ding einen Wert hat, aber einen geheimen, der nicht herausfordert zu Lobpreisungen und Vergleich. Der nur in mir umgeht, wie die leise Abendnebelluft ...

*Marie Luise Kaschnitz*

oder gar Abenteuer dazu?

Marie Luise Kaschnitz verrät uns in ihrem Gedicht nicht, wo sie den immer gleichen Weg geht, zu Hause oder in der Ferne. Aber das genau ist es: Gottes Segen gibt es überall. In jedem Winkel finden wir Kleinode, können wir sehen und staunen: täglich neu, wenn wir uns darauf einlassen, egal wo. Das leise, stille Betrachten fordert nicht heraus zu lauten Lobpreisungen,

sondern erzeugt in uns als Betrachter ein Glücksgefühl, das uns trägt und beflügelt – zart und manchmal unmerklich „wie die leise Abendnebelluft“ ... Gottes Segen ist da und hat uns durchdrungen!

*Sieglinde Diirr*

Anzeige

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Anzeigen

## Seniorenbetreuungs- und Pflegeservice

**Inh. Gisela Schendel**

**Berlin Lankwitz**

**Tel.: 030 / 76 70 32 86**

## Lehmann's Bauernmarkt

direkt an der Marienfelder Dorfkirche

**Gemütliches Einkaufen:** Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot



- **Ständig frisches Geflügel**
- **Stilvolle Geschenke**
- **Bunzlauer Keramik**
- **Tiere zum Anfassen**
- **Viele Honigsorten**
- **Sanddorn-Spezialitäten**

Dienstag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr,  
Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr

**Alt-Marienfelde 35** ☐ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76

**P** neben der Ladentür auf dem Hof

# Neue Gespräche über den Zaun

Sieglinde Dürr, die pensionierte Heimleiterin, und Klaus Grammel, der pensionierte Pfarrer, reden diesmal über **Ehe und Trauung**.

Er: Was sollte der Pfarrer sagen, liebe Sieglinde: „Bis dass der Tod Euch scheidet?“ oder lieber: „Solange es gut geht?“

Sie: Welche Verantwortung lastet auf dem Pfarrer, wenn er zwischen so unterschiedlichen Sätzen entscheiden soll. „Solange es gut geht“ heißt doch, dass ich schon morgen die Ehe als beendet erklären kann. Damit wird sie zur Beliebigkeit. „Bis dass der Tod Euch scheidet“ ist eigentlich eine unübersehbare Zeit und überfordert die Menschen. Also: Muss der Pfarrer überhaupt eine Zeit angeben?

Er: Sagt er nichts zum Thema Zeit, dann kaschiert er doch nur, dass hier ein Problem sitzt, nämlich: Ist die Ehe im Sinne Gottes auflösbar oder nicht? Da muss man Stellung beziehen, denke ich. Anders ausgedrückt: Werden Ehen im Himmel geschlossen oder auf Erden? Hat hier Gott etwas zusammengefügt oder nicht?

Sie: Aus Erfahrung weiß ich, dass es viele Menschen gibt, die sich immer wieder den falschen Partner suchen. Wie sollte das mit Gottes Zustimmung passieren?

Er: Aus der Sicht der Liebenden ist ihre Liebe nicht ihre Leistung. Sie ist Geschenk, also „von Gott“. Die Liebe kann zur Ehe führen. Muss es aber nicht. Die Ehe ist für die Liebe übrigens keineswegs der beste Ort, wo sie wachsen und gedeihen kann. Wenn zwei heiraten, will ich als Pfarrer ihre Hoffnung, die sie damit verbinden, stärken. Aber ich darf nicht behaupten, dass Gott die zwei unter den vielen ausgesucht und zusammengekoppelt hat.

Sie: „Die Liebe steigt zur höchsten Frucht gleicher Gesinnungen auf, gleicher Ansicht der Dinge, damit im harmonischen Anschauen sich verbinde das Paar, finde die höhere Welt“. (Goethe)

Er: Eh, Du hast den Goethe parat. Ohne auf sein Verständnis von Liebe näher einzugehen, finde ich, dass man gerade an Goethe sehen kann, wie Liebe und Ehe zwei Dinge sind. Unsere moderne Zeit ist sehr, sehr kühn, wenn sie die persönliche Liebe zweier Menschen zur Basis der Ehe macht. Frühere Generationen waren an diesem Punkt sehr viel nüchterner.

Sie: Ja, das ist wahr! Schon aus wirtschaftlichen Gründen war eine Ehe wichtig. Wie stand eine Frau da, die ohne Ehepartner ihr Leben gestalten sollte. Auch der Mann brauchte die Frau. Wenn man das bedenkt, dann ist ja die Ehe als Gesellschaftsform gar nicht speziell von Gott eingerichtet.

Er: Auch heute können wirtschaftliche Gründe eine Rolle spielen, aber eher umgekehrt. Man heiratet gerade nicht, weil z.B. Witwe und Witwer dann ihre Rente verlieren würden. Wenn sie unverheiratet zusammenleben, kann ich das nicht theologisch verurteilen. Ich möchte die zwei als Pfarrer in ihrer Beziehung ebenso stärken, also auch segnen, wie zwei, die gerade vom Standesamt kommen. Was ist denn eigentlich ein Trauungsgottesdienst anderes als ein Segnungsgottesdienst aus Anlass einer Eheschließung.

Sie: Oh, das sieht unsere Kirche aber anders, wie ich gelesen habe. Da unterscheidet man zwischen beiden Gottesdienstformen deutlich. Der christliche Trauungsgottesdienst gilt nur für Christen. Gehört aber ein Partner nicht der christlichen Kirche an, darf nur ein Segnungsgottesdienst abgehalten werden.

Er: Ich halte diese Unterscheidung für falsch. Was gibt es denn theologisch gesehen mehr als den Segen? Was soll denn das Besondere an einem sog. Trauungsgottesdienst sein? Meine Ehe wurde auf dem Standesamt geschlossen, nicht in der Kirche. Doch auch vor Gott; oder ist der nur in der Kirche da? Was wir tun, tun wir vor Gott, wo auch immer es geschieht, und in der Kirche macht man Menschen mit dem Segen Mut zu dem, was sie tun.

Sie: Das habe ich schon von Luther gehört, dass er die Ehe für ein „weltlich Ding“ hält. Und weltlich heißt ja nicht gottlos! Zu dem, was wir weltlich tun, sagen wir: „Ja, mit Gottes Hilfe“. Das kann uns Vertrauen geben, dass wir mit dem Eheversprechen nicht allein gelassen werden.

Er: Ja, aber ich möchte weitergehen. Nicht nur mit dem Eheversprechen, sondern mit jedem Versprechen, sich auf einen anderen Menschen ernsthaft in einer Beziehung einzulassen. Die Rechtsform darf für die Kirche nicht entscheidend sein. Das gilt auch für gleichgeschlechtliche Bindungen oder andere Ordnungen der Geschlechter zu einander. In der Bibel gibt es eine Reihe von anderen Eheformen; Mehrehen, Leviratsehen usw. Mit welchem Recht wollen wir gerade die auf die erotische Liebe von Mann und Frau gegründete lebenslange Einehe für christlich erklären?

Sie: Damit gehst Du aber weit, lieber Klaus. Denn das bedeutet ja: eine christliche Ehe gibt es nicht, allenfalls eine Ehe von Christen. Dann wäre neu zu definieren, wozu die Kirche ihren Segen spenden will.

Er: Ich sage lieber: „Gottes Segen erbitten will“. Und das sollte sie tun, nicht für diese oder jene Ordnung, die sie für Gottesordnung hält, sondern für alles, was Gottes Sache in der

Welt, also unsere Menschlichkeit, voranbringt. Du siehst, ich kann in der Ehe keine Schöpfungsordnung sehen, schon weil es *die* Ehe gar nicht gibt. Erst recht natürlich nicht ein Sakrament, wofür die katholische Kirche sie hält.

Sie: Wie schön, wenn sich unter diesem Aspekt zwei Menschen in der Kirche Mut und Lust holen zu ihrem abenteuerlichen Schritt.

Er: Abenteuer ist gut! Denn ein Abenteuer ist überaus spannend, beglückend, aufregend und – sein Ausgang ist offen!

**Anmerkung zum Zaungespäch über das Abendmahl:** Zu den unterschiedlichen Standpunkten der katholischen und der evangelischen Kirche über dieses Thema haben wir einige Zuschriften erhalten. Wir bitten um weitere Stellungnahmen und befassen uns dann in einer der nächsten Ausgaben des Reports damit!

## +++ kirchentag +++ kirchentag +++ kirchentag +++

### Am Rande notiert

Wer kennt sie noch? Wer kann sich noch an die Zeit erinnern? Nicht unsere Kirchentagfrühstücksgäste, die sind längst zuhause und lecken ihre Wunden. Nein – an die gemütlichen Ausflugslokale mit dem Slogan „Hier können Familien Kaffee kochen“. Genau so eine Einrichtung hatte sich vier Tage lang im GZ breit gemacht. Gemütlich und familiär. Und weil wir alle eine Familie waren, hat ein Teil Kaffee gekocht und der andere Teil ihn genossen. Es waren vier Tage, geprägt von Fröhlichkeit und Zufriedenheit (was heute keinem Familienleben mehr entspricht, oder?), für Gäste, Helfer und unsere Wächter Django und Cäsar. Der einzige Missklang dabei waren die vielen Wecker, die sich so um 5.00 Uhr bemerkbar machten. Dafür wurde die Helferschar von freundlichen, dankbaren Blicken, die ihnen unter Aufbietung der letzten Kräfte, durch vom Schlaf (für viele in diesen Tagen ein exotisches Fremdwort) verquollene halbgeschlossene Augenlider geschenkt wurden, entschädigt (soviel Streichhölzer, wie gebraucht wurden, konnten wir auf die Schnelle nicht auftreiben).

Aber unsere Gäste hatten auch einen großen Schatten. Essfaulheit. Lag es an der Hitze, am fehlenden Schlaf, ...? Egal, vergessen wir's. Erst am Tag der Abreise kam etwas mehr Bewegung ans Buffet.

Alle haben diese Tage mehr oder weniger gut überstanden, bis auf Django und Cäsar, die haben einen ganzen schrankvoll Handtücher geworfen.

Vielen Dank, liebe Gäste – ihr wart Spitze! Aber – leider wurdet ihr nur noch von der Helferschar, die Tag für Tag von 6.00 bis 10.00 Uhr und nachmittags keine Müdigkeit erkennen ließen, um das Frühstück für 850 Gäste vorzubereiten und zuzureichen, übertroffen.

Am Tag der Abreise bedankten sich die Gäste bei den Helfern für ihre Arbeit, und die Helfer bei den Gästen für ihr herzliches und freundliches Auftreten. Tja – typisch Kirchentag. Eine Szene, die immer wieder von den sozialistischen Staaten auf ihren Parteitag kopiert wurde (jeder beklatscht jeden).

DANKE Gäste und Helfer, für die schönen Tage!  
DANKE allen Helfern für ihre Mühe und Zeit, und ihren Familien, die dabei zu kurz kamen!

**D A N K E !**

– kps –

Anzeige

**BRUWELEIT**  
**BESTATTUNGEN**

Marienfelder Allee 130 b  
12277 Berlin-Marienfelde

**Hausbesuche & Vorsorge**

Telefon: 030/72323880  
Tag & Nacht  
Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten:  
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

**GLASEREI**  
**KARL HEINZ**  
**MAASSEN GMBH**  
**verglasungsarbeiten**  
**aller Art**

Weichselstr. 67  
12043 Berlin-Neukölln  
Tel. 61 30 95 93  
Fax 61 30 95 98

Bruchwitzstr. 30  
12247 Berlin-Lankwitz  
Tel. 76 68 00 85

# Rückblick auf den Ökumenischen Kirchentag

„Jetzt müsste es nur noch gemeinsame Kirchentage geben“, sagte eine katholische Frau dieser Tage zu mir. Ja, das war auch mein Gefühl, aber vorerst sind wieder getrennte Kirchentage geplant.

Mein ganz persönlicher Eindruck war, allen Kritiken, die es immer geben wird zum Trotz, dass diese Tage in Berlin und ihre gemeinsame Vorbereitung uns gegenseitig näher gebracht haben. Vielleicht werden wir die vollkommene Einheit in diesem Leben noch erfahren, vielleicht auch erst im nächsten, auf jeden Fall



sind wir zusammen auf dem Weg. Das ist, das lehrt die Erfahrung, viel wichtiger, als das Erreichen des Zieles.

Hier in Marienfelde sind wir uns nicht nur näher

gekommen, sondern zu gemeinsamen Pilgern auf dem Weg geworden. Lassen Sie mich einige Impressionen aus den Tagen des ökumenischen Kirchentages wiedergeben.

Am Himmelfahrtsmorgen feierten wir einen bewegenden Gottesdienst in der Kirche St. Alfons, in dessen Mittelpunkt das Gewand Christi stand, zum einen als Bild von Sieger Köder, zum anderen als Symbol für das den Kirchen überkommene Erbe. Pflegen und verehren wir es recht, indem wir es anbetend bewahren, indem wir daran ziehen und reißen oder indem wir es gemeinsam hinaustragen zu den Menschen?

Am Samstagabend wurden konfessionelle Gottesdienste in den Gemeinden gefeiert, aber wieder mit Blick hinaus in die Gemeinschaft der Kirchen und Konfessionen. In der Dorfkirche war spätestens beim ersten Lied deutlich zu hören: Unsere polnischen Gäste aus der Himmelfahrtsgemeinde Warschau sind starke Sängerinnen und Sänger!

Zur selben Stunde wurde in St. Alfons im Rahmen der Fürbitten der Altar „ökumenisch gedeckt“. Unter anderem ein evangelisches Altartuch, unsere Altarbibel und das Gesangbuch wurden, begleitet mit Gebeten, auf den Altar gelegt.

Anzeigen

## Ehe- und Partnerberatung Einzelgespräche und Supervision

**Eva-Maria Korte**

*Dipl.-Psych., Familientherapeutin*

An der Heilandsweide 20, 12277 Berlin-Marienfelde  
Tel.: (030) 721 57 85

Am Abend trafen wir uns alle, Gäste und GastgeberInnen zu einem Fest in der Gemeinde Vom Guten Hirten (siehe Foto).



Vieles wäre noch zu nennen, was in

meiner Erinnerung diesen Kirchentag ausmachen wird: Die Freundlichkeit des Frühstücksteams im Gemeindezentrum unter Leitung von Peter Schulz, die Müdigkeit von Bernard Devasahayam und der Jugendlichen, die in der Schule für die Sicherheit unserer Schlafgäste sorgten, und dabei selbst nicht zum Schlafen kamen und das Wunder, dass alle Gäste in Berlin ein Quartier bei freundlichen GastgeberInnen fanden.

Dank sei allen an dieser Stelle gesagt, die Sie mitgeholfen haben.

Nein, kein Zweifel, es war nicht falsch, einen ökumenischen Kirchentag in Berlin zu feiern. Im Gegenteil: Was begonnen ist, wird weiterwirken, und die Hoffnung, die wir gewonnen haben in Marienfelde, in unseren Kirchen und auf theologischer Ebene, die wird unsere Wegbegleiterin sein auf weiteren gemeinsamen Pfaden der Ökumene.

*Ute Young*

Anzeigen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

**GRABMAL:  
J. MERK  
& SOHN**  
MALTESERSTR. 122  
• GEGENÜBER •  
LUTHERKIRCHHOF

☎ 775 16 19

# Trauer um Ingeborg Jänicke

## Ingeborg Jänicke, Christin



Am 3. Juni ist Ingeborg Jänicke im Alter von 71 Jahren gestorben. Über dreißig Jahre lang war sie in der Kirchengemeinde Marienfelde, im Kirchenc h e n k r e i s Tempelhof und in der Landesynode der EKIBB tätig. Am 13. Juni hat die

Gemeinde in einem Gottesdienst dankbar von ihr Abschied genommen. Andreas Eberhard und Joachim Hoffmann, die viele Jahre mit ihr zusammengearbeitet haben, stellen einige Gedanken und Erinnerungen zu einem Nachruf zusammen.

### Profi und Amateurin

*Das Ende der sechziger Jahre war eine Zeit des Aufbruchs, auch in Marienfelde. Südlich der Hildburghäuser Straße entstand ein großes Neubauquartier. Menschen aus der Innenstadt suchten eine neue Heimat. Die Kirchengemeinde reagierte schnell und errichtete ein provisorisches Gemeindehaus an der Straße 406, der späteren Waldsassener Straße. Bei der feierlichen Einweihung tauchte eine hellwache, interessierte Frau auf. Ihre Fragen signalisierten: Ich habe Lust, ich habe Zeit, ich kann was, ich will mitmachen. Ingeborg Jänicke gehörte zu den Zugezogenen, sie war nicht berufstätig und suchte neben dem familiären Engagement ein Feld, auf dem sie etwas erleben und gestalten konnte. Wir wurden schnell handelseinig.*

### Ein Leben mit und unter Kindern

Ich verdanke Ingeborg viel. Nicht nur den Frühlingsquark, der bei unseren Kinder- und Familiengottesdienstbesprechungen stets auf dem Tische stand. Als junger Pfarrer Ingeborg an der Seite zu wissen, tat gut und gab mir Sicherheit.

Ingeborg kam aus der Kinder- und Gemeindegottesdienstarbeit. Sie war ausgebildete Lehrerin und mit ihrer pädagogischen Kompetenz wichtig für unser Team. Sie war es, die meine abstrakten theologischen

Gedanken in die Sprach- und Vorstellungswelt von Kindern übersetzen konnte. Die Gemeinde konnte sich über lebendige Kinder- und Familiengottesdienste freuen, in denen auch die Senioren ihren selbstverständlichen Platz hatten.

Ich verdanke Ingeborg viel. Sie war es, die unsere Jungscharfreizeiten unsichtig begleitete, ob in der „Heide, im Harz oder an der Fulda“. Sie war den Kindern mütterliche Freundin und hatte das Vertrauen der Eltern. Wenn das Heimweh aufsteigt, versagen Gespenstergeschichten, nicht aber die beruhigende Hand einer Mutter.

Ich konnte mich jahrelang auf Ingeborg verlassen als eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die ihren Dienst professionell versah. Und wie ich konnten das die Kinder in ihrer Jungschargruppe, die Ingeborg teilweise bis in das Erwachsenenalter begleitet hat.

### Ein Leben mit und unter Erwachsenen

Ingeborg Jänickes jahrzehntelange Mitarbeit im Gemeindekirchenrat war eine Folge ihres Einsatzes in der Kinderarbeit. Wer wie sie am Aufbau der Gemeinde mitgewirkt hat, darf auch das „Wohin“ der Gemeinde mitbestimmen. Ingeborg hat in Ausschüssen des Gemeindekirchenrates mitgearbeitet (z.B. Personalausschuss). Sie hat ihr Amt ausgefüllt – auch dann, als die Rahmenbedingungen für Gemeindearbeit schwieriger wurden. Dass Ingeborg über die Arbeit im Kreiskirchenrat auch Verantwortung in der Landessynode übernahm und in das Leitungsgremium des Kirchenkreises berufen wurde, komplettiert diese Phase ihres Lebens.

Bezeichnend für ihren Weg ist es auch, dass Ingeborg über die Frage des „Ehrenamtes“ bzw. der freiwilligen Mitarbeit in der Gemeinde viel nachgedacht und sich in entsprechenden Gremien engagiert hat. Die „Gleichberechtigungsfrage“ bzw. die Frage der „Rolle der Frau in der Gesellschaft“, gehörte in dieses Nachdenken über das „Ehrenamt“ hinein. So ist es nicht zufällig, dass Ingeborg Beauftragte für die Ehrenamtlichen in der Gemeinde Marienfelde wurde. Und genauso wenig zufällig ist es, dass sie für ihr ehrenamtliches Engagement vom Bezirk ausgezeichnet wurde.

Anzeigen

**REHM**  
**GRÄBMALE**

MALTESERSTRASSE 111  
12249 BERLIN  
TEL. 775 46 90

AUTOBUS 183  
BIS MARCHANDSTRASSE

Anzeigen

**Uwe G. Dreßel**  
Steuerberater

12107 Berlin  
Mariendorfer Damm 446, Ecke Buckower Chaussee

Telefon: 030 / 742 50 54  
Internet: [www.stb-dressel.de](http://www.stb-dressel.de)

### **Freundlich-kritische Präsenz**

In den diversen Gremien war Ingeborg Jänicke ein leises Mitglied. Ich habe sie bei den Sitzungen des Kreis-kirchenrates nie viel reden hören. Trotzdem war sie wirksam, das merkte man, wenn sie einmal nicht anwesend war. Sie wirkte durch ihre Aufmerksamkeit, die Art ihres Zuhörens. Die war immer wohlwollend, aber nicht unkritisch. Sie nahm nichts als selbstverständlich gegeben, auch ihr eigenes Urteil nicht. Man merkte ihr die Auseinandersetzung mit den Inhalten an, und das trug zu einer sachlichen und gründlichen Beratung bei.

### **Aus dem Leben etwas machen**

Ingeborgs Leben war ein Weg in und für die Gemeinde. Sie konnte wirken, weil sie ihre Familie hinter sich wusste – vor allem ihren Mann.

Der Lohn ihrer Mühe war ein erfülltes Leben, das sich in einem hochinteressanten Beziehungsgeflecht abspielte. Sie hatte Anteil an der Freude der Gemeinde und teilte ihre Leiden als Teil der Leiden der Gesellschaft. Das hat ihr Leben randvoll und reich werden lassen. So viel Lebensmaterial schreit nach der Ruhe, die eine Verarbeitung des Erlebten ermöglicht. Und so denke ich, war es nur konsequent, dass Ingeborg in letzter Zeit an den von Frauen gestalteten Freitagabendgottesdiensten beteiligt war.

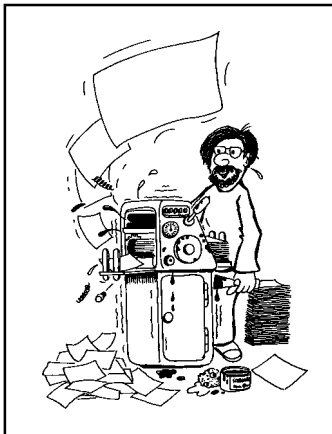
### **Sich Rechenschaft geben**

In einem Gespräch tauchte die Meinung auf, ehrenamtliche Arbeit sei nicht ein Opfer, das man leiste; vielmehr engagiere sich jemand, weil es ihm oder ihr etwas bringe. Ingeborg Jänicke reagierte sofort. Ich merkte, das war ihr Thema. Sie prüfte die Motivation für ihren Einsatz. Suchte sie Dank? Oder Anerkennung? Brauchte sie Kontakte? Wollte sie etwas gestalten? Etwas Sinnvolles tun? Wollte sie die Gaben nutzen, die ihr von Gott gegeben waren? Wir haben nicht weiter darüber gesprochen; aber ich bin sicher, sie hat sich sehr ehrlich Rechenschaft gegeben. Sie hat viel davon gehabt – so sauer ihr manches geworden ist wie z.B. die Arbeit in der Personalkommission mit all den Querelen. Da hat sie treu und verantwortungsbewusst durchgehalten. Und sie hat viel geleistet. Zuletzt hat sie den allmählichen Ausstieg aus ihren Ehrenämtern bewusst geplant und gestaltet. Das gelingt nicht jedem.

Natürlich wird das Leben in Gemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche auch ohne sie weiter gehen. Aber wir werden sie vermissen. Vielleicht hilft es, den Spuren nachzugehen, die sie hinterlassen hat. Es sind mehr als nur Spuren im Gedächtnis, es ist das Bild eines glaubenden und erwachsenen Menschen, das uns geprägt hat.

Andreas Eberhard, Joachim Hoffmann

## Report



### **Liebe Report-Leserinnen, liebe Report-Leser,**

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einmal ein herzliches „Danke-schön“ sagen für Ihre zahlreichen Spenden für den Gemeinde-Report (Zahlkartenaktionen, Kollekten und sonstige Spenden). Diese Spenden sind eine wichtige

Stütze für das weitere Erscheinen des Reports.  
Nochmals: „Herzlichen Dank“!

*Hans Lorenz*

Anzeige

Reinigungsservice Pietsch bietet  
Fenster putzen, Gardinen waschen  
Wohnung putzen ( Putzfrauendienst )  
Teppichauslegware vor Ort feuchtreinigen  
FRÜHJAHRSGEBOT: (nur für Neukunden)  
Wir seifen GRATIS Ihre Türen ab, wenn  
Sie sich von uns alle Fenster putzen lassen  
Tel: 7956053 / 01707173183

## Kirchenmusik

**Freitag, 25. Juli, 19.30 Uhr**

**Choir of Jesus College, Oxford (GB)**

Englische Chormusik von John Stainer, Charles Stanford, William Bird u.a.

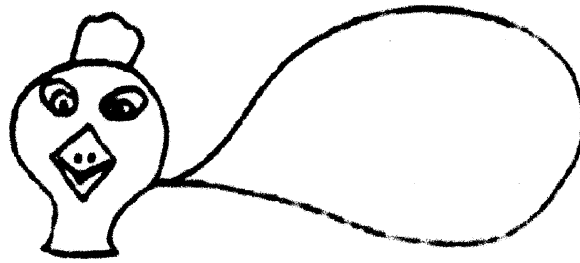
Orgel: M. Acheson

Leitung: Hannah Seward

Der Colledgechor aus Oxford ist einer der führenden englischen jungen Chöre. Auf seiner Deutschlandreise singt er in Berlin im Dom (24. Juni, 18.00 Uhr) und in unserer Dorfkirche ein sommerliches Chorkonzert.

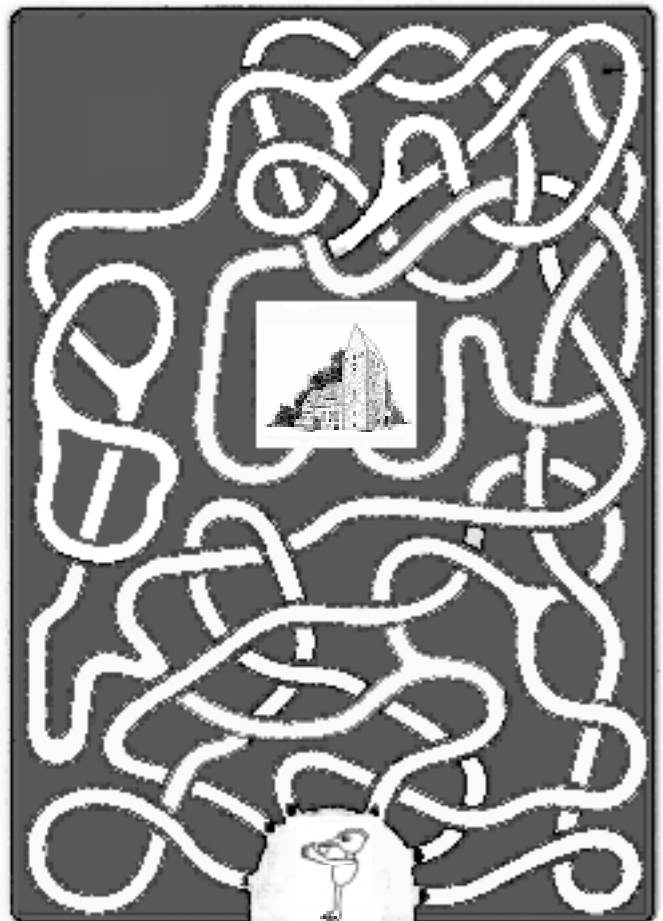
Anzeigen

**Im Alter alleine?**  
**Familie sucht Haus mit Garten**  
auf Leibrente oder Mietkauf,  
auch mit leichter Altenpflege und Familienanschluss  
030 - 755 84 79 oder 0172 - 310 41 88



## Der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten

Diese Geschichte steht im alten Testament und hat für das jüdische Volk auch heute noch sehr große Bedeutung. Die Israelis waren damals in ägyptischer Gefangenschaft und wollten ihre Freiheit wiederhaben. Doch der Pharao (so hieß der König in Ägypten) wollte sie nicht gehen lassen. Ihr habt doch sicher schon mal etwas von Moses gehört?! Richtig: das war der, der als Baby in einem Bastkörbchen auf dem Nil ausgesetzt und von der Pharaonentochter rausgefischt wurde. Mit diesem Moses also sprach Gott. Er sagte ihm, dass er zum Pharao gehen solle, um die Freilassung des Volkes Israel zu verlangen. Das tat Moses, doch der Pharao weigerte sich. Daraufhin kamen die 10 Plagen über Ägypten, von denen ich Euch ein anderes Mal erzählen möchte. Nur soviel: nach der letzten mussten die Israelis ganz schnell das Land verlassen. Es blieb ihnen keine Zeit mehr, um Koffer oder Reisetaschen zu packen. Am Abend vorher hatten sie noch in aller Eile Brot gebacken, damit sie unterwegs etwas zu Essen hatten. Dieses war ungesäuert, damit es sich länger hält. Noch heute essen Menschen jüdischen Glaubens an einem festgelegten Tag im Jahr solches Brot. Es ist das Passahfest, das genau an diese Geschichte erinnert. Wenn Ihr Euch für diese Geschichte interessiert, findet Ihr sie in der Bibel, im 2. Buch Moses. Es war damals also eine richtige Flucht und wenn wir die Nachrichten aufmerksam verfolgen, sind auch heute noch viele Menschen auf der Flucht. Sie müssen ganz schnell ihre Heimat verlassen, weil ein Krieg droht oder der Regierung ihre politische Meinung nicht passt. Aber Moment mal: ich glaube, RIKI hat da ein ganz anderes Problem!!!



Auflösung: Weg 6

# Impressum

Der Gemeinde-Report wird herausgegeben vom  
Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde  
Marienfelde.

Verantwortlich für die Redaktion:

Sieglinde Dürr, Klaus Grammel, Benjamin Lassiwe, Hans Lorenz,  
Monika Lorenz, Dana Woitas

Anschrift: An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin  
Telefon: 7 21 80 36, Fax: 71 30 19 05

Gesamtherstellung: Hans Lorenz, 12305 Berlin

Auflage: 10.500 Stück

Der Gemeinde-Report erscheint 9 x im Jahr.  
Wir geben den Gemeinde-Report kostenlos ab, freuen uns aber jeder-  
zeit über Spenden.

Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 310 350-103, BLZ 100 100 10

Für Reportleser, denen der Report nicht gebracht wird, liegt er an  
folgenden Stellen zum Abholen bereit:

- GEMEINDEZENTRUM • PFARRHAUS • DORFKIRCHE
- KIRCHHOF • ZEITUNGSKIOSK, Waldsassener Straße
- BLUMEN-Harms, Alt Marienfelde
- ELEKTRO-BÖHME, Marienfelder Allee 103
- LEHMANN, Alt Marienfelde
- SPLETZER, Reinigung und Wäscherei, Marienfelder Allee 203
- KÜHNE, Obst- und Gemüsehaus, Marienfelder Allee 38
- Bäckerei SELLE, Kiepertstraße 18
- Dr. med. STELZER, Marienfelder Allee 43-45
- BÜCHEREI, Marienfelder Allee 109
- GO-Tankstelle mit Backshop, Lichterfelder Ring 96 (Ecke Kruseweg)

**Redaktionsschluß  
für die Ausgabe September 2003  
ist der 29. Juli 2003**

**Der nächste Gemeindereport  
erscheint am  
28. August 2003**

Anzeigen

## Medizinische Fußpflege

mit Diplom  
**Maniküre**  
**Hausbesuche**

Karin Anders – Maximilian-Kaller-Straße 18 – 12279 Berlin  
Tel.: 721 96 63

*Seit über 150 Jahren im Familienbesitz*



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feterhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •



Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

## Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche

Filiale Alt-Mariendorf: Reißbeckstraße 8, 12107 Berlin

## Christiane Braun-Brüning Krankengymnastin / Physiotherapeutin

Marienfelde · Hildburghäuser Straße 29 b · Ärztehau  
Krankengymnastik · PNF · Massagen  
man. Lymphdrainagen · alle Kassen und Privat

### Unser aktuelles Kurs-Angebot:

#### Anti-Osteoporose-Training

Kombiniertes Muskelaufbau- und Ausdauertraining zur Vorbeugung  
von Osteoporose im mittleren Alter **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

**Entspannung nach Jacobsen** Gezielte Muskelentspannung  
für alle Altersstufen und Berufstätige **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

#### Beweglich sein ein Leben lang

Altersangepasste Übungen auf dem Hocker – für alle Menschen mit  
Freude an Bewegung **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

**Babymassage** Die Mütter erlernen verschiedene  
Massagetechniken, die zur Vorbeugung oder Abhilfe bei Blähungen  
bzw. Verstopfungen angewendet werden **14 mal 1 Stunde EUR 40,90**

**Infos und Anmeldung: ☎ 030/721 41 99**

Gunther Urbschat



Hildburghäuser Str. 28  
12279 Berlin

Tel.: 030 - 71 09 79 28  
Fax: 030 - 7 22 49 92

Info@urbschat-steuerberater.de  
www.urbschat-steuerberater.de

Interessenschwerpunkt:  
Existenzgründungen



**Treupl & Co.**  
*Bestattungen*

*Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen  
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.  
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.  
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!*

Tag- und Nachtrufruf:

**791 22 00**  
**723 20 723**

Steglitz:  
Steglitzer Damm 17  
12169 Berlin

Marienfelde:  
Piazza "Marienfelder Tor"  
Marienfelder Allee 218  
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de

# Aus der Gemeinde

Immer 14tägig findet im Gemeindezentrum der

## Singkreis

statt. Die nächsten Termine sind:

*30. Juni, 18. August, 1. September*

jeweils um 20.00 Uhr.

*(Im Juli und am 4. August ist wegen der Sommerferien kein Singkreis!)*

Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung unter der Tel.-Nr. 03 37 01 / 5 50 68.

*Barbara Matthies*

---

## Einladung

Ihr Leute, habt Ihr nichts Besseres vor,  
dann kommt zu uns in den **Seniorenchor**.

Singen macht Spaß, Ihr werdet es sehn  
und in unsrer Gemeinschaft klingt's doppelt schön!

Singen kann jeder, es ist ganz leicht,  
und nicht wichtig, dass man das hohe „C“ erreicht.

Bei uns braucht niemand Noten zu lesen,  
man singt einfach mit, und sagt:  
„Schön ist's gewesen“.

Man geht fröhlich nach Hause, leicht und beschwingt,  
und staunt, wie schön unser Chorgesang klingt.

Wir treffen uns montags von 15.00 bis 16.00 Uhr im  
Gemeindezentrum, Waldsassener Straße 9.

Jeder, der über 50 ist, ist uns herzlich willkommen.

*Für die Mitglieder des Seniorenchores:  
Anneliese Osteroth*

---

*Schule ohne Gottes Segen,  
da kann sich nichts bewegen!*

Deshalb laden wir die Schulanfänger(innen)  
mit ihren Freunden und Verwandten  
herzlich ein zum

**Schulanfänger-Gottesdienst**  
**am 22. August 2003**  
**um 17:00Uhr**  
**in der Dorfkirche Marienfelde.**

Wir freuen uns auf Euch!  
*Das Vorbereitungsteam der Kita I*



Haben Sie Spass am

## Volkstanz?

Dann kommen Sie doch mal zum „Reinschnuppern“. Wir treffen uns jeden Montag von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindezentrum, Waldsassener Straße 9.

---

## RBB am 19. Juli

Wenn wahrscheinlich die meisten im Urlaub sind, gibt es für diejenigen, die daheim geblieben sind, einen Fernsehtipp aus erster Hand: Am Sonnabend, dem 19. Juli zeigt der RBB um 19 Uhr in seiner Sendung „Kirchplatz“, wie sich das Pfarrerbild gewandelt hat. Zwei männliche Pfarrer und eine Pfarrerin werden porträtiert. Wenn Sie sich die Sendung anschauen, werden Sie möglicherweise überrascht sein und Bekanntes wiedererkennen.

*Ute Young*

---

## Gruß in die Ferien

*Liebe Kinder,*

nun habt Ihr es wieder geschafft: ein Schuljahr liegt hinter Euch. Ihr habt fleißig gelernt, und wenn auch die ein oder andere Zensur nicht so aussieht, wie Ihr gehofft habt, seid nicht enttäuscht. Jetzt genießt die Ferien – Ihr habt sie Euch allemal verdient.

Bleibt behütet und von Gottes gutem Geist gesegnet, auf Reisen und hier in Berlin.

Und bis wir uns wiedersehen halte Gott Euch fest in seiner Hand, das wünscht Euch

*Eure Ute*

---

## Ferien vorbei – Konfer beginnt

Wir begrüßen alle Jungen und Mädchen, die sich für unsere neuen Konferkurse angemeldet haben und wünschen Euch ein erlebnisreiches Jahr bis zu Eurer Konfirmation, viele gute Begegnungen mit den anderen Konfis, mit Euren TeamerInnen und den KursleiterInnen. Wir hoffen, dass Ihr für Euren Glauben und Euer ganzes Leben Orientierung und Hilfe findet.

In der ersten Schulwoche geht es in Euren jeweiligen Kursen mit dem Unterricht los (Achtung: der Kurs am Donnerstag im Pfarrhaus immer um 16:30 Uhr!), **am Sonntag, dem 24. August** feiern wir alle gemeinsam den **Gottesdienst um 11:00 Uhr im Gemeindezentrum.**

*Bis dann macht's gut  
Eure Ute.*

# Aus der Gemeinde

## Taufen

- Dorian Felsch
- Amelie Felsch
- Lara Najomi Jaecks
- Kimberly Alicia Roedel
- Leon Gabriel Schmiedel
- Isabell Sophie Schmiedel

## Trauungen

- Dirk Kossack und Maika, geb. Gutsche
- Timo Krieg und Mandy, geb. Hohl
- Markus Herrmann und Saskia, geb. Eichel
- Marco Gareis und Martina, geb. Gebhardt
- Markus Nitschke und Ann-Christine Mecke
- Thorsten Klingberg und Nicole, geb. Glischke
- Thomas Lüdicke und Melanie, geb. Kossinna

## Beerdigungen

- |                    |               |                     |               |
|--------------------|---------------|---------------------|---------------|
| • Maria Itzke      | Mfd. 78 Jahre | • Werner Neumann    | Mfd. 63 Jahre |
| • Christa Arnhold  | Mfd. 63 Jahre | • Gustav Erdmann    | Mfd. 89 Jahre |
| • Ingrid Kemker    | Mfd. 60 Jahre | • Charlotte Kässner | Mfd. 91 Jahre |
| • Margarete Jonas  | Mfd. 88 Jahre | • Sabine Vogler     | Mfd. 38 Jahre |
| • Thomas Scheffler | Mfd. 49 Jahre | • Ingeborg Jänicke  | Mfd. 71 Jahre |

## Gottesdienste

- | Datum    | Dorfkirche, 9.30 Uhr                     | Datum    | Gemeindezentrum, 11.00 Uhr   |
|----------|--|----------|--|
| • 29. 6. | Ute Young<br><i>Familiengottesdienst</i> | • 29. 6. | Ulrike Senst-Rütenik   |
| • 6. 7.  | Ute Young (A)                            | • 6. 7.  | Ute Young  |
| • 13. 7. | Reinhard Kramer                          | • 13. 7. | Reinhard Kramer (A)  |
| • 20. 7. | Klaus Grammel                            | • 20. 7. | Klaus Grammel  |
| • 27. 7. | Reinhard Kramer                          | • 27. 7. | Reinhard Kramer  |
| • 3. 8.  | Eckhard Park (A)                         | • 3. 8.  | Eckhard Park   |
| • 10. 8. | Klaus Grammel                            | • 10. 8. | Klaus Grammel (A)  |
| • 17. 8. | Ute Young                                | • 17. 8. | Ute Young  |
| • 24. 8. | Ulrike Senst-Rütenik                     | • 24. 8. | U. Senst-Rütenik, U. Young, E. Park<br><i>Konfirmanden-Einführungsgottesdienst</i> |
| • 31. 8. | Ute Young                                | • 31. 8. | Ute Young  |
| • 7. 9.  | Ulrike Senst-Rütenik (A)                 | • 7. 9.  | Ulrike Senst-Rütenik   |

## „Abendkirche“

bis Freitag, 27. Juni, und dann wieder  
ab Freitag, 29. August um 18.00 Uhr in der Dorfkirche.

**Das Sonntags-Café ist auch in den Ferien von 15.00 – 17.30 Uhr geöffnet!**

Anzeigen . . . . . Anzeigen

**DAS INDIVIDUELLE GRABMAL**  
NAHMITZER DAMM 31 • BUCKOWER CHAUSSEE 90-95  
12277 BERLIN (MARIENFELDE) • TELEFON 7211075  
**RUDOLF VRATISLAVSKY OHG.**



# • wer • wo • was • wann •

**Gottesdienste**  
 Dorfkirche: So. 9.30 Uhr  
 Gemeindezentrum: So. 11.00 Uhr  
 Kinderkirche im Gemeindezentrum: Di. 15.30 Uhr

Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36  
 (Helga Lange, Petra Gasch) Fax: 71 30 19 05  
 Sprechzeiten: Mo. 15.00–19.00 Uhr  
 Di.–Do. 10.00–14.00 Uhr

Sprechstunden der Pfarrerinnen und Pfarrer  
 im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36  
 Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr

im Gemeindezentrum, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin: Tel.: 7 11 20 71  
 Pfn. Senst-Rütenik Di. (außer 1. Di. im Monat) 18.00–19.00 Uhr  
 Pfr. Grammel nur nach Vereinbarung  
 Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr

Kirchhof (Verwalterin: Kristine Trawnitschek)  
 Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin Tel.: 7 21 26 94  
 Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr  
 Fr. 9.00–14.00 Uhr

Kindertagesstätte I (Leiterin: Angelika Behrendt)  
 Sprechstunde: Montags 10.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung  
 Kirchstraße 31, 12277 Berlin Tel.: 7 21 23 54

Kindertagesstätte II (Leiterin: Regine Kurz)  
 Ahrensdorfer Straße 1, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 66

Kindertagesstätte III (Leiter: Achill Dombrowsky)  
 Baußnerweg 5, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 14

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindezentrum  
 (Petra Bier, Marina Eyerund) Tel.: 7 11 20 73  
 im Pfarrhaus (Hannah Lanz) Tel.: 71 30 19 07

Offene Kinderarbeit (ab 6 Jahren)  
 (Bernard Devasahayam) Tel.: 7 11 20 71

„Krümelgruppe“  
 (Dorothea Meier, Venera Pingel) Tel.: 75 76 56 67

„Club der Kleinen Leute“ im Gemeindezentrum (Kinderhaus)  
 (Gabriele Niedner) Tel.: 3 93 07 92  
 Mo. 16.00–18.00 Uhr  
 Fr. 9.30–11.30 Uhr

Jugendarbeit (DOWN UNDER)  
 (Monika Lorenz, Bernard Devasahayam) KOnferCAfé Mo. Tel.: 75 51 67 43  
 Di. 18.00–20.00 Uhr  
 Mi. 15.00–19.00 Uhr  
 Do. 17.00–20.00 Uhr  
 Fr. 16.00–20.00 Uhr  
 Do. 17.00–20.00 Uhr  
 Do. 17.00–18.00 Uhr

Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V. Tel.: 7 11 10 22

Erwachsenenarbeit und Familienbildungsstättenarbeit  
 Info Familienbildungsstätte: Tel.: 7 52 20 15  
 Informationen zu Nähkursen über Tel.: 7 11 20 71

Mutter-Kind-Gruppe (mit Kinderbetreuung): Tel.: 711 20 71  
 (Christa Oßwald) Mi. und Do. vormittags  
 Frauencafé Do. 15.30–17.30 Uhr

Gesprächskreis „Bibel und Leben“ im Gemeindezentrum:  
 (Pfr. Grammel) Di. 19.00–21.00 Uhr

Offener Abend im Gemeindezentrum: Do. 19.30–22.00 Uhr

Kirchenmusik, Chöre:  
 Peter-Michael Seifried Tel.: 7 11 20 71 / 7 21 80 36

Kinderchor:  
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Pilgrims:  
 Jan Foit Tel.: 71 521 1 67

Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Flötengruppen/Unterricht:  
 Kathrin Kiechl Tel.: 23 62 15 63

Carola Fengler Tel.: 70 18 93 28

Anne-Kathrin Ludwig Tel.: 492 53 24

Seniorenarbeit: Tel.: 711 20 71

Sprechzeiten im Gemeindezentrum  
 Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr  
 Heidi Wojke Do. 10.00–12.00 Uhr  
 Johanna Schmidt Fr. 10.00–12.00 Uhr

Seniorenmittagstisch im Gemeindezentrum  
 (Dagmar Becker, Marlies Knackfuß) Tel.: 75 47 83 13

Ökumenische Hospizgruppe Marienfelde,  
 über Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5 Tel.: 7 21 80 36

Trauerberatung Tempelhof  
 Badener Ring 23, 12101 Berlin Tel.: 7 86 33 03

Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr  
 Do. 10.00–12.00 Uhr

Allgemeine soziale Beratung  
 des Kirchenkreises Tempelhof  
 Götzstraße 24 e, 12099 Berlin Tel.: 75 75 02 20 / 75 75 02 21

Sprechzeiten: Di. 10.00–12.00 Uhr  
 Do. 15.00–17.00 Uhr

Anonyme Alkoholiker Tel.: 721 80 36  
 An der Dorfkirche 5 Sa. 16.00–18.00 Uhr



## Unsere Diakoniestationen



**Diakonie-Station Marienfelde**  
 Weskammstraße 15, 12279 Berlin  
 (Eingang Hildburghäuser Straße)  
 Tel. 72 00 83 - 0  
 – Häusliche Krankenpflege  
 – Hauspflege  
 – soziale Beratung  
 – Pflegefachberatung

**Diakonie-Zentrum Mariendorf**  
 Riegerzeile 1, 12105 Berlin  
 Tel. 70 20 09 - 0  
 – Kurzzeitpflege  
 – Tagespflege  
 – Mobile Hilfsdienste  
 – Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr, samstags 6.00–13.00 Uhr